

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 71 (1984)
Heft: 5: Einzelfälle der Moderne heute = Cas particuliers du moderne d'aujourd'hui = Individual cases of the modern style at present

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kongress

Internationaler Flachdachkongress in Brighton, England, 29.–31. August 1984

Das Grossereignis des Jahres 1984 für die an Flachdächern interessierten Planer findet vom 29. bis 31. August 1984 im englischen Seebad Brighton statt: The International Flat Roof Conference.

Dieser Kongress hat eine ganz besondere und aktuelle Zielsetzung. Hauptthema ist der systematische Planungsprozess im Flachdachbau. Ausgehend von der Erkenntnis, dass ein Flachdach nicht losgelöst, sondern immer als Bestandteil eines umfassenden Baukonzeptes zu betrachten ist, und dass die verschiedenen Komponenten eines Flachdachaufbaus sich gegenseitig beeinflussen, wird der ganze Planungsablauf von der Definition der Anforderungen über die Systemwahl und die Detailausbildung bis zu den technischen Zeichnungen und Spezifikationen dargestellt. Die einzelnen Vorträge folgen diesem logischen Ablaufschema. Sie umfassen auch Beiträge über den Einsatz von Elektronenrechnern für eine wirksame Kommunikation von Planungsdaten und für die Wahlentscheidungen. Neben diesem Hauptthema kommen Fragen des Unterhalts und der Sanierung sowie neuste technische Entwicklungen ausführlich zur Sprache.

Der Kongress richtet sich an alle am Flachdachbau beteiligten Fachleute, speziell aber an planende Architekten und Ingenieure. Er dient in erster Linie dem Zweck, die Flachdachplanung auf der Grundlage von neusten Erfahrungen und rationalen Kriterien zu verbessern und zu erleichtern. Damit soll ein weiterer wichtiger Schritt von einer empirisch gewachsenen Praxis zur modernen Flachdachtechnologie getan werden.

Für die Organisation des Kongresses zeichnet das BRC (Bituminous Roofing Council) verantwortlich. Es wird dabei von einer Reihe von Fachorganisationen unterstützt, u.a. vom Royal Institute of British Architects und vom Building Research Establishment. Experten aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Kanada, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien und den USA treten als Referenten auf.

Programme und Anmeldeformulare erhalten Sie bei: J. Tenucci, c/o Verbia AG, Froburgstrasse 15, 4600 Olten.

Galerien

Galerie Bob Gysin Dübendorf
Flavio Paolucci
bis 16.6.

Galerie Schneider Le Landern
Paul Wiedmer – Skulpturen
bis 16.6.

Erker Galerie St.Gallen
Karl Prantl – Steinskulpturen
bis 2.6.

Galerie Piranesi Zollikon ZH
Rouchemont – Architektur
Zeichnungen, farbig bemalte Säulen
bis 30.5.

Peter Noser Galerie Zürich
Fernand Roda – Neue Bilder und
Zeichnungen
Michael Biberstein, Bilder und
Objekte
bis 2.6.
Bernhard Lüthi, Neue Bilder und
Zeichnungen
El Lobo, Studioausstellung
6.6.–21.7.

Urania Galerie Zürich
Hans Josephsohn – Plastiken
Eva Haas – Radierungen, Zeichnungen,
grossformatige Malereien
bis 23.6.

Leserbrief

Ich war erstaunt, dass Sie mich für Ihr Heft 12/83 über Ingenieurbau nicht zur Mitarbeit eingeladen haben, da ich mich (wirklich) mit der Geschichte der Bautechnik befasste.

Aus Ihrem Interview mit Herrn Santiago C... geht hervor, dass bei den Bauingenieuren weder Ingenieurbaugeschichte noch (Bau-)Kulturgeschichte gelehrt wird. Das ist in der Tat sehr richtig. An der TU Berlin halte ich (als Lehrbeauftragter) seit 1982 Vorlesungen zur «Geschichte der Bautechnik» ab. Im Rahmen dieses Wahlfaches für Architekten können auch Bauingenieurstudenten an den Vorlesungen und Übungen teilnehmen. Die Baugeschichte dient nicht nur als Anregung für die «Postmoderne Architektur», auch die Konstrukteure können von den Alten lernen (z.B. die Konstruktionen von Frei Otto waren auch den

Baumeistern des 19. Jh. z.T. bekannt). Hinzu kommen die Erfahrungen über traditionelle Baumethoden (Lehmbau, klimabewusstes Bauen, sparsame Heizmethoden des Mittelalters usw.), über Erhaltung und Modernisierung von Altbauten.

Für Ihr Heft hätte ich gerne eine kleine Studie zur Geschichte der zugbeanspruchten Konstruktionen geliefert. Was nun? Anbei erhalten Sie Info-Material.

Dr.-Ing. M. Mislin

LB für Geschichte der Bautechnik

Firmennachrichten

Pentax Program A:

Die neue Kamera im System der zur «Europas Kamera des Jahres» ernannten Pentax Super-A

Asahi-Optical Corporation freut sich, Ihnen eine neue, mit vier Belichtungsmöglichkeiten ausgerüstete Spiegelreflexkamera vorstellen zu dürfen: die Pentax Program A.

Sie ist so konstruiert, dass sie eine würdige Nachfolgerin der legendären Spotmatic wird und zum neuen Bestseller im Pentax-Programm. Die Program A ist die elegante Mischung aus problemloser und bequemer Handhabung bei modernster technischer Ausstattung.

Als erstes bietet sie zwei Belichtungsmöglichkeiten für spontanes, freies Fotografieren: die grossartige Programautomatik mit Vor-

Die Pentax Program A ist schnörkellos, formschön und bedienungsfreundlich. Dazu ist sie kompakt und – obwohl sie eine der leichtesten Programm-Kameras ist – sehr robust gebaut. Grosszügig konzipierte Bedienungselemente erleichtern und vereinfachen die Handhabung. Ein Beispiel ist das Filmladesystem mit «Magic Needles», welches das übliche Fummeln beim Filmeinlegen vergessen lässt. Je ein Griff an der Kameravor- und -rückseite bieten dem Benutzer einen sicheren Halt des Gerätes.

Das helle, kontrastreiche Sucherbild mit der deutlich und unmissverständlich ablesbaren LCD-Anzeige gewährleistet schnelle und zuverlässige Information.

Anstelle irgendwelcher neuer technischer Spielereien wurden in die Program A alle attraktiven Eigenschaften der letzten Pentax-Spiegelreflexkameras integriert. Die Program A wurde geplant, um dem Benutzer das zu bieten, was er sich wünscht: mit Leichtigkeit und unbelastet hervorragende Bilder zu fotografieren unter optimaler Ausnutzung einer Vielzahl von Möglichkeiten und zu einem günstigen Preis.

Die Vielseitigkeit der Pentax Program A wird noch stark vergrößert durch das umfassende Objektiv- und Zubehörprogramm. Für diese Kamera empfiehlt sich besonders die Verwendung der erstklassigen Pentax-A-Serie-Objektive, welche mit zusätzlichen elektronischen Kontakten ausgerüstet sind. A-Objektive zeichnen sich speziell durch modernste optische Konstruktion und gering streuende Glaselemente aus; noch grössere Schärfenleistung und Farbtreue sind das Resultat. Zusätzlich sind alle Pentax-K-Bajonett-Objektive auf der Program A benutzbar. Im gesamten steht eine Auswahl von über 60 verschiedenen Objektiven zur Verfügung.

Eine Serie von systemkonformen Blitzgeräten erlaubt einen optimalen Ausbau der Program A. Mit diesen ist ein vollkommen automatisches Blitzen garantiert. Nur Blitzgerät einschalten und auslösen. Blendenöffnung und Verschlusszeit werden automatisch gebildet. Für dynamische Aufnahmen sind der Motor-drive A mit Aufnahmeintervallen bis 3,5 Bilder pro Sekunde oder ein Winder verfügbar. Der Ausbauteil, eine Infrarot-Fernbedienungseinrichtung, erlaubt das Auslösen der Kamera aus Distanzen bis zu 60 m. Pentax (Schweiz) AG, 8305 Dietlikon



rang der kurzen Belichtungszeiten und der programmierte Blitzautomatik. Damit ist gewährleistet, dass jedermann auch ohne Vorkenntnisse diese Kamera problemlos bedienen kann. Zusätzlich ist die Program A mit Zeitenautomatik nach Blendenwahl und manueller Bedienung mit Nachführungsmessung ausgerüstet. Engagierte und erfahrene Fotografen finden damit in der Program A die Möglichkeiten, schöpferische Ambitionen und gezielte Effekte zu verwirklichen.

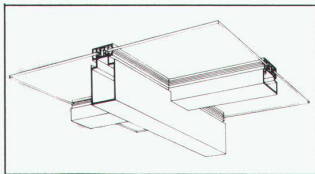
Aluminium-Glas-Architektur für mehr Lebensqualität und schöneres Gestalten

Die Erkenntnis, dass Glasbauteile einen aktiven Beitrag zur Energieeinsparung leisten, ist noch relativ jung. In guter Erinnerung ist vielmehr die Zeit, da «Glaspaläste» noch als Energieverschwender bezeichnet wurden. Geblieben aber ist die Vorliebe der Planer für durchsichtiges, offenes Bauen, für transparente Architektur.

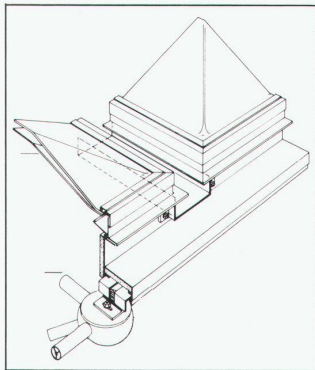
Inzwischen wurde auch das energiepolitische Vorurteil teilweise abgebaut und die durch Glas nutzbar gemachte Sonnenenergie aktiv in die Wärmebilanz eines Gebäudes eingeplant. Vorreiter für das Bauen mit Glas waren zweifelsfrei die Amerikaner, die – unbeschadet der Diskussion um die Energiebilanz – seit jeher auch deutlich mehr Mut für gewagte Konstruktionen zeigten. Beispiel hierfür ist der neue Schüco-Partner in Amerika, IBG. Diese oft schon phantastisch anmutenden, durchsichtigen Dachkonstruktionen werden seit vielen Jahren in aller Welt als Vorbilder für das Bauen mit Glas angesehen.

Die von IBG in allen Teilen der Welt errichteten Kuppelbauten, Atriumüberdachungen oder Shedkonstruktionen hatten den Zweck, das Licht, die Umwelt oder einfach nur den Himmel in die Gestaltung des Gebäudes einzubeziehen. Für den europäischen Planer war es nicht immer leicht, derartige Ideen praktisch nachzuvollziehen; denn das Know-how, das die Filigran-Tragwerke erfordern, war ohne grossen finanziellen oder zeitlichen Aufwand kaum zu erreichen. Hier erkannte das Bielefelder Unternehmen Schüco für Architekten und Ausführende eine echte Marktchance. Das war auch der Grund, die Vertriebsrechte der IBG für Europa zu erwerben. Damit werden dem Planer viele Probleme hinsichtlich der konstruktiven Planung und Ausführung seiner Vorstellungen abgenommen.

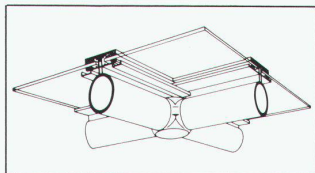
Das IBG-Lizenz-Programm umfasst fünf verschiedene Systeme:



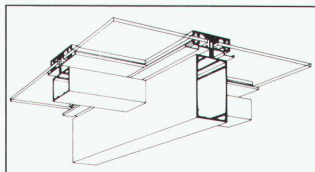
1. SK-System (Skylyte) für Lichtdach-Konstruktionen



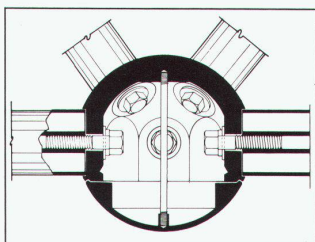
2. GS-System (Gutter-Skylyte) für Rinnen-Lichtdach-Konstruktionen



3. DS-System (Domesystem) für Kuppelkonstruktionen

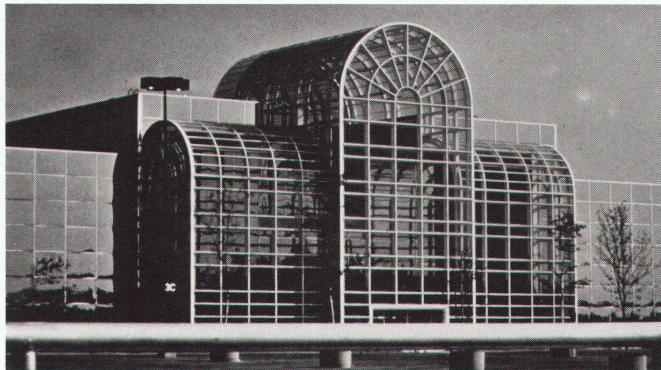


4. BV-System (Barrelvault) für Rundbogen-Konstruktionen

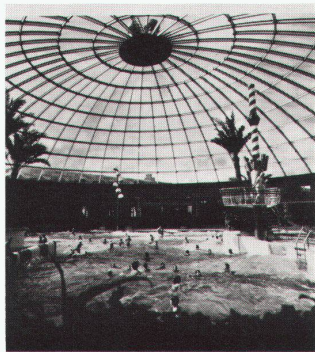


5. SF-System (Spaceframe) für Raumtragwerk-Konstruktionen

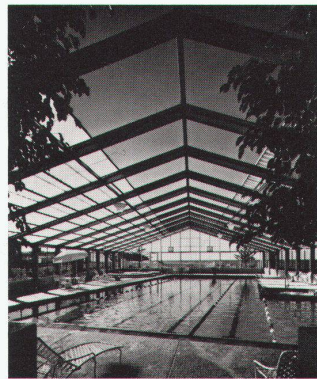
In allen Fällen handelt es sich um leichte Tragwerke aus Aluminiumprofilen, je nach Funktion und Lage verglast mit ein- oder zweischaligem Plexiglas beziehungsweise bei senkrechten Flächen mit Glas. Typische Einsatzgebiete für die einzelnen Systeme zu nennen fällt schwer, da die Profilsysteme ausgesprochen vielseitig eingesetzt werden können. Das beginnt im einfachsten Fall schon bei



Bloomingdale's Retail Store King of Prussia, Pennsylvania



De Miranda Bad, Amsterdam



Half Moon Bay Hotel, Kalifornien

der Überdachung eines privaten Schwimmbades, dessen Dachflächen motorisch geöffnet werden können.

Die Konstruktionen passen sich voll den Vorstellungen der Architekten an. Dabei wird es Aufgabe unserer Planungsabteilung sein, in Zusammenarbeit mit dem Architekten für den jeweiligen Problemfall die richtige Lösung zu finden.

Das IBG-Lizenz-Programm ist mehr als andere Konstruktionen geeignet, einerseits die Menschlichkeit der Architektur zu fördern und auf der anderen Seite auch kommerzielle Aspekte zu betonen. Denn glasüberdachte Einkaufspassagen machen nicht nur den Einkaufsummel wetterunabhängig, sondern ziehen mehr Publikum an. Kuppelüberdachte Schwimmhallen lassen sich ohne drastische Erhöhung der Energiekosten länger, meist sogar ganzjährig nutzen, und der Gast hat das Gefühl, sich in einem Freibad zu bewegen.

Atriumüberdachungen machen Gebäude an lärmexponierten Stellen besser nutzbar. Die Ruhezone ist dann überdies wetterunabhängig nutzbar.

Der technische Vorteil der angebotenen Aluminium-Glas-Konstruktionen liegt einerseits in der Möglichkeit, sehr grosse Spannweiten zu überbrücken. Dabei spielt die Wartungsfreiheit eine sehr grosse Rolle, da exponierte Stellen nach dem Einbau oft nur schwer erreichbar sind. Gleichzeitig hat sich aber auch gezeigt, dass die Glasflächen wegen der guten Selbstreinigung kaum der Pflege bedürfen.

Mit dem IBG-Lizenzsystem bieten wir dem Markt eine echte und aussergewöhnliche Bereicherung, besonders wenn man den Aspekt der Sonnenenergie mit in die Überlegungen einbezieht. Die dadurch zumindest teilweise erzielten Einsparungen und die wirtschaftlichen Konstruktionen lassen auch in einem Umfeld finanzieller Beschränkungen Aluminium-Glas-Konstruktionen in der gezeigten Art zu einer durchaus realistischen Alternative werden.

Wenden Sie sich für weitere Informationen an den Schüco-Lizenznehmer für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein: Jansen AG, 9463 Oberriet SG